

Offene Korrespondenz.

Ernst Sidler-Huguenin †.

Nachruf von Prof. Dr. O. Haab, Zürich.

Mit Bildnis.

Am 1. Dezember 1922 starb nach längerem Leiden, erst 53 Jahre alt, E. Sidler-Huguenin, o. Professor der Augenheilkunde und Direktor der Universitäts-Augenklinik in Zürich. Geboren in Zug wurde er nach gründlichen Studien in Zürich und im Auslande (Wien, Berlin, London, Paris) 1901 Privatdozent in Zürich, 1903 leitender Arzt der Augenpoliklinik, 1916 Titularprofessor und von 1919 an Professor. Sein Hinscheiden raubt uns einen liebenswürdigen, allgemein geschätzten Kollegen, um den sich eine grosse Zahl von Krankenscharte und dessen wissenschaftliche Arbeiten seinen Namen in weite Kreise trugen.



Ernst Sidler-Huguenin †

Sidler-Huguenin war ein vortrefflicher Hochschullehrer und bei den Studierenden sehr beliebt. Seine klare, eindringliche Lehrmethode schätzten auch die Kollegen, denen er in Fortbildungskursen und in ärztlichen Gesellschaften Vortrag hielt, sehr. Mit grosser Gewissenhaftigkeit besorgte er die Leitung der Klinik und die umfängliche Poliklinik (mit etwa 7000 Kranken im Jahr).

In seiner praktischen wie wissenschaftlichen Betätigung widmete er sich ganz besonders den Verletzungen des Auges und ihrer Behandlung, namentlich auch in Hinsicht auf die Unfallversicherung. Die vielen Unfallkranken, welche



9 1049
Dr. Haab

in Zürich zur Beobachtung und Behandlung gelangen, erleichterten ihm sehr das Hineinarbeiten in diese Krankengruppe und deren oft schwierig zu beurteilende Ansprüche an die Unfallversicherung. Sidler-Huguenin hat sich in diesem Fach zu einer Autorität entwickelt, die in der ganzen Schweiz bekannt und gehört wurde. Zwölf von ihm und seinen Schülern verfasste Arbeiten betrafen Fragen, die mit Verletzung und Unfallkunde zusammenhängen. Eine notgedrungen leider allzukurze Darstellung der Augenverletzungen erschien in der „Unfallkunde für Aerzte“ von Gelpke und Schlatter, Franke Bern 1919. Eine Mittheilung „Ueber die wichtigsten Faktoren, die für die Beurteilung der Erwerbseinbuse nach Augenverletzungen massgebend sind“ (Schw. Med. Woch. 1920, S. 283) ist deshalb besonders wertvoll, weil sie nicht theoretisch sondern praktisch die Erwerbseinbuse feststellt und zwar durch genaue Verfolgung der Schicksale von 300 Verletzten, wobei namentlich auch die Angewöhnung an die Unfallfolgen richtig mitberücksichtigt wurden. Dabei ergab sich u. a., dass 90% dieser Verletzten ohne Lohnverminderung weiter arbeiteten und diesen mehr als 350 000 Fr. von den Unfallversicherungen ausbezahlt wurden, obwohl sie gar keine nachweisbare Erwerbseinbuse erlitten hatten. Sidler-Huguenin konnte ferner nachweisen, dass die „Konkurrenzfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt“ bei den Augenverletzten tatsächlich gar keine erwähnenswerte Rolle spielt. Dieselbe Untersuchungsreihe ergab auch, dass bei den einäugig und aphakisch Gewordenen durch die Angewöhnung die frühere Erwerbsfähigkeit sich in der Regel erhält und dass dem Verlust des stereoskopischen Sehens mit zwei Augen im allgemeinen eine viel zu grosse Bedeutung zugeschrieben wird.

In Hinsicht auf Praxis wie Theorie ist von den 24 Veröffentlichungen des Verstorbenen und den 20 bei ihm ausgearbeiteten Doktorarbeiten eine der wertvollsten Abhandlungen die über die *Conjunctivitis petrificans*, da sie in sehr gründlicher und einleuchtender Weise diese namentlich in pathologisch-anatomischer Richtung so schwer verständliche Krankheit mit ihrer überreichen Kalkbildung klarlegt und als ein künstlerisches Machwerk Hysterischer nachweist. Man wird bei derartigen Fällen stets gut tun, die Darlegung von Sidler-Huguenin sich genau durchzusehen und zunächst an künstliche Hervorrufung der Augenveränderungen und das Hineinbringen der Kalkmassen ins Auge durch die Kranken zu denken.

Auch die Untersuchungen über die hereditäre Lues sind von Wert. Eine besonders wichtige Behandlung hat der Verstorbene der Frage gewidmet, ob die Erbsyphilis auch noch auf die zweite Generation übergeht und sich bei dieser an den Augen äussert (Kl. M. f. A. 1921, Bd. 66). Der Ueberblick über seine Arbeiten lässt überhaupt eine erfreuliche Vielseitigkeit der bearbeiteten Stoffe erkennen, da auch noch tuberkulöse Prozesse, Gefässerkrankungen, Glaukombehandlung, Sehnervenerkrankung durch Granatwurzels-Bandwurmkur u. a. ebenso klar wie gründlich besprochen werden.

Sidler-Huguenin wird stets unter den Forschern eingereicht bleiben, welche unser Wissen gefördert und bereichert haben.

Verzeichnis seiner Arbeiten: 1. Untersuchungen an Kaninchenohren nach Injektionen verschiedenartiger Flüssigkeiten in ihre Venen. Zürich 1895. — 2. Die Späterfolge der Glaukombehandlung. Deutschmanns Beitr. z. Augenheilk. 1898, 32. Heft. — 3. Sehnervenatrophie nach Gebrauch von Granatwurzelsrinde usw. Corubl. f. Schw. Aerzte 1900. — 4. Ein Hilfsmittel zur Entfernung von Fremdkörpern aus der Hornhaut. Ebenda 1900. — 5. Ueber die Entwicklung der Sterilisationsverfahren auf Kokainlösungen und über die beste Methode Kokain- und Atropinlösungen steril aufzubewahren. Ebenda 1901. — 6. Ueber die hereditär-syphilitischen Augenhintergrundsveränderungen nebst einigen allgemeinen Bemerkungen über Augenerkrankungen bei angeborener Lues. Deutschm. Beitr. z. Augenheilk. 1902, 51. Heft. — 7. Beitrag zur Kenntnis der Geburtsverletzungen des Auges Corubl. f. Schw. Aerzte 1903. — Herstellungsweise der Jodoformstäbchen und -plättchen für die intraokuläre Desinfektion Z. f. A. 1903, Bd. 10. — 9. Ein komplizierter Fall doppelseitiger Augenmuskellähmungen usw. Kl. M. f. A. 1903. — 10. a) Abhebung des Endothelrohres in der Zentralarterie und kanalisierter Thrombus

in der Zentralvene unter dem klin. Bilde der Venenthrombose verlaufend. b) Kurze Beschreibung eines ähnlichen Falles von Intimaabhebung. Arch. f. A. 1904, 51. Bd.— 11. Ueber Spätresultate von 75 Augen, die wegen hochgradiger Myopie operiert wurden. Corubl. f. Schw. Aerzte 1906.— 12. Ueber den Farbensinn. Zeitschr. „Die Schweiz“, 1908.— 13. Ueber metastatische Augenentzündungen, namentlich bei Gonorrhöe. Arch. f. A., 1911, Bd. 69.— 14. Ueber die Conjunctivitis petrificans. Ebenda 1913, Bd. 73.— 15. Kann man durch geeignete Mittel die Kurzsichtigkeit zum Stillstand bringen und die degenerativen Veränderungen derselben verhüten? Ebenda 1915, Bd. 79.— 16. Die Verletzungen des Auges. Unfallkunde f. Aerzte. Franke, Bern 1919.— 17. Fünf Fälle von Sehnerventuberkulose nebst einigen allgemeinen Bemerkungen über Tuberkulinbehandlung. Kl. M. f. A., 1918, Bd. 61.— 18. Zur Frage des traumatischen Herpes corneae. Corubl. f. Schweiz. Aerzte 1919.— 19. Ein Endotheliom am Sehnervenkopf. Arch. f. O. G., 1919.— 20. Ueber die wichtigsten Faktoren, die für die Beurteilung der Erwerbseinbusse nach Augenverletzungen massgebend sind. Schweiz. Med. Wochenschr., 1920.— 21. Ueber die Augensyphilis in der zweiten Generation. Kl. M. f. A., 1921, Bd. 66.— 22. Was lehrt uns das Auge? Antrittsvorlesung, Zürich 1920.— 23. Netzhautveränderungen bei einem Chloromfall. Kl. M. f. A., 1921, Bd. 67.— 24. Stauungspapille bei Tetanie. Arch. f. O. G. 1921, Bd. 7.

